



## **Baugrundprobleme erfolgreich gelöst!**

Die ersten Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Ufersanierung am Lohteich im Bereich der künftigen Stadterrasse mussten zwischenzeitlich unterbrochen werden.

Dass der Baugrund der gesamten Parkanlage allgemein als schwierig zu betrachten ist, war nach den Aufschlüssen der ersten Untersuchungen im Jahr 2012 bekannt. Wie problematisch dieser tatsächlich ist, stellte sich jedoch erst heraus, als Ende Februar ein Bagger am Lohteich in den Boden eingebrochen war. Die Arbeiten mussten gestoppt werden, um Schaden abzuwenden sowie weitergehende Untersuchungen anzustellen. Im Nachgang wurden die Planungen sofort den neuen Erkenntnissen angepasst.

Gemäß dem freigegebenen Bauentwurf soll die Stadterrasse neben einem kleinen Spielplatz, großflächigen Blumenrabatten, Sitzbänken und einem Kiosk mit öffentlicher Toilette, vor allem einen direkten Zugang zum Wasser bieten. Somit stellt sie die Hauptaktionsfläche am Lohteich dar. Da es nunmehr gelungen ist, eine bautechnisch wie wirtschaftlich vertretbare Lösung zu finden, kann die Gestaltungsidee aufrechterhalten werden.

Allerdings sind hierfür großflächige stabilisierende Maßnahmen des Untergrundes im Uferbereich unumgänglich. Die Nordseite des Lohteichs erhält eine sogenannte „schwimmende Gründung“. D. h., der Uferbereich zwischen Teichrand und Baumallee wird auf einer Fläche von ca. 80 x 12 m bis zu 2,50 m tief ausgekoffert und mittels Schotter in mehreren Lagen, jeweils getrennt durch bewehrtes Geogitter, stabilisiert. Das Geogitter übernimmt dabei gleichzeitig die Funktion der Rückverankerung der den künftigen Teichrand bildenden Winkelstützelemente.

Die schnelle Lösung des Problems bzw. die Beschränkung der Bauunterbrechung auf ein Minimum ist der intensiven und pragmatischen Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure zu verdanken. Mittlerweile liegt ein Bodengutachten vor, welches die Ausführungsvariante bestätigt, der Nachtrag zur denkmalschutzrechtlichen Erlaubnis wurde einvernehmlich abgesprochen und eingereicht.

# **STADTVERWALTUNG APOLDA**

**Der Bürgermeister**

Das Gondelhäuschen, welches in diesem Zusammenhang bzw. aufgrund seiner Lage im zu stabilisierenden Uferbereich weichen muss, wurde fachgerecht dokumentiert und zwecks Wiederverwendung von Bauteilen untersucht.

Die Überprüfung ergab, dass die Bausubstanz als äußerst marode bzw. stark geschädigt zu klassifizieren und die Standsicherheit nur noch bedingt gegeben ist. In enger Abstimmung mit dem Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde wird die Gestaltung des neuen Kiosks mit öffentlicher Toilette als Neuinterpretation des Gondelhäuschens erarbeitet. Zur Kompensation des Mehraufwandes wurde u. a. die Stadtterrasse am Lohteich um ca. 20 m auf ca. 80 m verkürzt.

Ab dem 24. März kann es nun auch am Lohteich weiter gehen, so dass der Plan, ab Ende Mai den Wasserstand im Teich anzuheben, wieder realistische Dimensionen bekommt.

Apolda, 19. März 2015

gez. Rüdiger Eisenbrand  
Bürgermeister